Winterbach.

Die Weinlese

beginnt am **Mittwoch den 10. Oktober d. J.** und kann anreihend Wein gefaßt werden. Ertrag ca. 1000 Hektoliter. Qualität sehr gut. Käufer sind freundlich eingeladen.

Den 8. Oktober 1900.

Schultheißenamt: Hinderer.

Hebsack.

Die Weinlese

begann hier am **Montag den 8. Oktbr.** und kann im Laufe dieser Woche Wein gefaßt werden.
Käufer sind freundlich eingeladen.
Den 6. Oktober 1900.

Gemeinderat: Vorstand: **Wieler.**

Rohrbronn.

Die Weinlese

beginnt hier am **Donnerstag den 11. Oktober** und kann im Laufe der nächsten Woche Wein gefaßt werden.
Bei dem vorzüglichen Stand unserer sehr schön belaubten, und von jeder Krankheit verschonten Reben, verspricht die Qualität eine ausgezeichnete zu werden.
Käufer werden freundlich eingeladen.
Den 9. Oktober 1900.

Gemeinderat. Vorstand Illg.

Schornbach.

Herbst-Anzeige.

Die allgemeine Weinlese beginnt hier am **Donnerstag den 11. Oktober d. Js.** und kann Anfang nächster Woche Wein gefaßt werden. Das Erzeugnis wird zu 500 Hektoliter geschätzt, die Qualität verspricht eine sehr gute zu werden.
Die Herren Weinkäufer sind freundlichst eingeladen.
Den 9. Oktober 1900.

Gemeinderat: Vorstand Beutel.

Korb-Steinreinach im Remsthal.
Station Waiblingen und Endersbach.

Die Weinlese

beginnt am **Mittwoch den 10. Oktober.** Quantum ca. 3000 Hektoliter und ist, da die Weinberge hier gesund, noch dicht belaubt und meistens **vorzügliche Berglagen** sind, ein **sehr guter Wein** wie 1895 zu erwarten; Käufer sind freundlichst eingeladen.
Den 9. Oktober 1900.

Schultheiß Schlienz.

Korb Oberamts Waiblingen.

Vergebung von Straßenbauarbeiten

zur Umgehung der alten Korber-Staige u. Anschluß an die Vizinalstraße Waiblingen-Korb.

Die Arbeiten für den Neubau der zur Umgehung der alten Korber-Staige erforderlichen Straßenstrecke einschl. einer kleinen Correction der bestehenden Straße, zus. 1200 Meter lang, werden im Wege der schriftlichen Bewerbung vergeben.

Die Bauarbeiten sind veranschlagt:

1. Erdarbeiten	4300 M 00 ₰	
2. Caussierungsarbeiten (ohne Walzen)	6619 M 80 ₰	
3. Kunstbauten	2100 M 00 ₰	
zus.	13019 M 80 ₰	

Die Arbeiten werden an einen Unternehmer vergeben.
Von dem Kostenvoranschlag, den Zeichnungen und Akkordsbedingungen kann auf dem Rathause in Korb Einsicht genommen werden.
Diejenigen, welche zu der Uebernahme obiger Arbeiten geneigt sind, haben ihre nach Prozenten des Kostenvoranschlags auszudrückenden Angebote schriftlich, versiegelt, auf der Adr. als „Angebot für die Straßenbauarbeiten nach Korb" bezeichnet **längstens Samstag den 20. Okt. 1900, nachm. 4 Uhr** bei dem Schultheißenamt Korb portofrei einzureichen, worauf die urkundliche Eröffnung der Angebote, welcher auch die Bewerber anwohnen können, vorgenommen wird.
Die Bewerber bleiben an ihre Angebote bis zum Zuschlag, welcher in Bälde erfolgt, gebunden.
Es werden nur tüchtige, kautionsfähige Unternehmer eingeladen, sich unter Beilegung ihrer Zeugnisse über Befähigung und Vermögen um obige Arbeiten zu bewerben.
Korb, den 9. Oktober 1900.

Schultheißenamt: Schlienz. **Bauleitung:** Prof. Maurer.

Lampions

in großer schöner Auswahl, äußerst billig, sind eingetroffen bei

Paul Rösler.

Oberurbach im Remsthal.

Die Weinlese

beginnt am **Mittwoch den 10. Oktober** und kann vom Samstag an Wein gefaßt werden. Quantität ca. 900 Hektoliter. Qualität recht gut. Käufer sind freundlichst eingeladen.

Schultheißenamt: Krieger.

Schorndorf.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag den 13. Oktober** im Gasthaus z. Waldhorn stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

Anna Wörner, Schorndorf. **Ernst Ruß, Schuhmann,** Eßlingen.

Schorndorf.

Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag den 13. Oktober** im Gasthaus z. weißen Lamm hier stattfindenden

Nachhochzeits-Feier

freundlichst einzuladen.

Rudolf Gühler. Pauline Dietz.

Freunde und Bekannte laden wir zu unserer am **Samstag den 13. und Sonntag den 14. Okt.** im Gasthaus zum Hirsch in Steinenberg stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst ein.

Heinrich Betz,
Emilie Burger.
Tochter des Postboten Burger.

Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte zu unserer

Nachhochzeits-Feier

am **Sonntag den 14. Oktober** im Gasthaus zum Hirsch in Manolzweiler freundlichst einzuladen.

Frida Keefer. Georg Daferner.

Victoria zu Berlin

Sektion Württemberg u. Hohenzollern
Zentralbureau: Stuttgart, Oberes Museum.

Lebens-, Kapital- u. Rentenversicherung. — Unfallversicherung. — Volksversicherung. — Lebenslängliche Eisenbahn- und Dampfschiff-Unglücksversicherung. — Transport- und Valorenversicherung. — Militärdienst- und Aussteuerversicherung.

Grundkapital: 6 Mill. Mark. — Gesamt-Reserve: 216 Mill. Mark. — Vermögensbestand: 229 Mill. Mark. — Kapitalversicherungen: Eine Halbe Milliarde und Zweihundert und Dreiundsiebzig Millionen Mark.

Solide Vertreter erhalten hohe Provision. Gesuche um Agenturübertragung sind zu richten an das Zentralbureau der Victoria, Stuttgart, Oberes Museum.

Hauptagentur für Schorndorf:
Otto Pitsch,
Kassier der Handwerkerbank.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Sept. 1900: 773 4/5 Millionen Mark.
Bankfonds am 1. Sept. 1900: 255 1/2 Millionen Mark.
Dividende i. Jahre 1900: 30 bis 138 %, d. Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Schorndorf:
Carl Hahn.

Ziehung garantiert am 17. Oktober.

Rennvereins- (Volksfest-Geld) Lose

Hauptgewinn 15000 Mark bar.
Gesammtgewinne M. 40 000 bar. Lose à M. 1.— 13 Lose für M. 12.— Porto u. Liste 25 Pf. durch die bekannten Losverkaufsstellen u. die Generalvertreter Eberhard Felzer, Stuttgart.

In Schorndorf: Friseur Gaa, Friseur Hiller.

Schorndorf den 10. Oktober 1900.

Trauer-Anzeige.

Bekannten und Freunden teilen wir mit, daß unser lieber Gatte, Vater und Großvater

Gottlieb Schmied sen.

nach vielem langen Leiden im Alter von 80 Jahren 11 Monaten heute früh sanft entschlafen ist.
Im Namen der Hinterbliebenen die trauernde Gattin
Christiane Schmied geb. Wantel.

Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr.
Man bittet dies statt mündlicher Anzeige entgegen zu nehmen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so raschen Hinscheiden unseres l. Gatten, Vaters und Bruders

Christian Bittner

sowie für die ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen innigsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Schneemann-Seife, Schneemann-Seifenpulver

geben schneeweisse Wäsche. Ueberall vorräthig.

Engros-Verkauf durch die Fabrikanten:
Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart.

Das Beste für die Augen

Kölnisches Wasser

Gegründet 1820

v. Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn,

Lieferant fürstlicher Häuser, weltberühmt, ärztlich empfohlen bei entzündeten schwachen Augen u. Gliedern (besonders wenn nach dem Baden damit gewaschen) feinstes und billigstes Parfüm.
In Fl. à 40, 60 und 100 Pf.

Alleinverkauf für **Schorndorf** bei **Chr. Bauer.**

Einige Tausend alte

Dachplatten

hat zu verkaufen.

Kunstmühle Hahn.

Backsteinkäse.

Gute gelbichmittige haltbare **Backsteinkäse** versendet in Kisten von 30 u. 70 Pfd. das Pfund zu **30 Pfg.** Bei 10 Pfd. das Pfund zu **32 Pfg.** Das eristemal gegen Nachnahme. Wir suchen dauernde Kunden.

Käserei Rothfelden
OA. Nagold, Württemberg.

Zu verkaufen

1 Schweinestall

mit Holzlege, 3,50 Mtr. hoch, 5,40 Mtr. lang und 1,70 Mtr. tief mit Pultdach wegen Entbehrlichkeit bei

Wilh. Volz am unt. Thor.

Hattenhofen.
Einen sehr schönen 11 Monaten alten

Zuchtfarren

Rotscheck, Simmenthaler-Abstammung verkauft.

Bleßing z. Adler.

In einem Neubau sind 2 schöne

Wohnungen

mit je 3 Zimmern, Veranda u. allem Zubehör sogleich oder bis 1. Januar 1901 zu vermieten.
Näheres durch die Red.

---

2 schöne Zimmer

samt Zubehör hat sofort zu vermieten.

Carl Max Maier am Markt.

Deutsche

Einheit-Seife

ist das Produkt gemeinsamer deutscher Arbeit.

Hergestellt von ca. 200 deutschen leistungsfähigen Seifenfabriken.

Für Reinheit garantiert der Schutzverein der deutschen Seifenindustrie.

Das Doppelstück 25 Pfg. überall käuflich.

Eine bereits neue, halbgroße

Kinder-Badewanne

(Zinf) verkauft billigst.
Wer sagt die Redaktion.

65. Jahrgang. 65. Jahrgang.

Erscheint fünfmal wöchentlich und wird am Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag ausgegeben.

Abonnementspreis: Vierteljährlich hier frei ins Haus 1 M 25 ₰, durch die Post bezogen im Oberamts bezirk Schorndorf 1 M 30 ₰, außerhalb desselben M 1.50.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Der Insertionspreis beträgt für die 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 25 ₰, bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Der Samstags-Ausgabe wird eine wöchentl. Unterhaltungs-Beilage beigegeben.

Telephon Nr. 13

№ 160. Samstag den 13. Oktober 1900.

Untersuchung der Frage: Gehören die Weiber von Schorndorf der Geschichte an oder der Sage?

Je und dann werden Zweifel darein gesetzt, ob das Auftreten der „Weiber von Schorndorf" sich auch wirklich geschichtlich zugetragen habe, und mancher ist versucht, zu glauben: am Ende handelt es sich hier, wie bei so manchen Berichten aus vergangenen Tagen, um eine bloße Sage. Im nachfolgenden sollen in Kürze die Gründe dargelegt werden, welche die That der Weiber von Schorndorf als geschichtliches Ereignis unzweifelhaft beweisen.

Der nächstliegende Beweis ist in der mündlichen Ueberlieferung (Tradition) zu suchen. Eine Geschichte, welche sich 200 Jahre lang stets in der gleichen unveränderten Form und Auslegung durch den Volksmund von Geschlecht zu Geschlecht forterbt, muß offenbar einen geschichtlichen Hintergrund haben. Die mündliche Ueberlieferung wird aber bestätigt durch eine wertvolle geschichtliche Quelle, nämlich durch die im Jahr 1689 von dem Göppinger Provisor Daniel Spehr herausgegebene Flugschrift: „Der durch das Schorndorffische und Göppingische Weibervolk geschichterte Hahn oder eine kurzbündige Relation alles dessen, so bei Einfallung der französischen Truppen in das Württembergische vorgefallen; worinnen dann noch absonderlich von der tapfermütig gefaßten Resolution der Schorndorff- und Göppingischen Weiber ausführlich gehandelt wird; alles unparteiisch, sonnenklar entworfen und dem geneigten Leser vor Augen gestellet durch eine wahrheitliebende Feder." Die nur 16 Seiten starke Flugschrift berichtet über die Weiber von Schorndorf genau so wie die Tradition. Sie verurteilt aber mit scharfen Worten das Verhalten der württembergischen Minister und bezichtigt sie — namentli chwegen der schmachvollen Uebergabe der Festung Asperg, die sich in Anbetracht ihrer Stärke lange hätte halten können — sogar geradezu der Bestechung durch französische Gelder. Die Flugschrift enthält auch eine Illustration der Schorndorfer Weiber: sie zeigt die Versammlung der Weiber auf dem Marktplatz vor dem Rathaus. Hier sind sie bewaffnet bei einem Wachtfeuer gruppiert. Die Bürgermeisterin steht mit gezogenem Degen im Vordergrund und nimmt eine drohende Haltung ein gegen die aus dem Rathaus herausschauenden Herren vom Magistrat, von denen einer ein Schriftstück (wohl die Uebergabeurkunde) in der Hand hält. — Daß diese Quelle zuverlässig und glaubwürdig ist, beweist das Vorgehen der angegriffenen Minister gegen den Verfasser. Diese ruhten nämlich nicht, bis sie den auf dem Titelblatt selbst nicht genannten Urheber der Lästerschrift ermittelt hatten. Nachdem er in der Person des Göppinger Provisors Daniel Spahr entdeckt war, wurde derselbe alsbald durch Musketiere nach Stuttgart und dann nach seiner Verurteilung auf die Festung Neuffen abgeführt (im Februar 1689). Dort saß er zwei Monate in strenger Gefangenschaft; dann wurde er mit Rücksicht darauf, „daß er sich eines guten Wandels berühmen könne, daß er ferner gut in Vokal- und Instrumentalmusik unterrichte und aus angeborener Milde schon drei Waisen bei sich aufgenomen und erzogen habe", und nach geschehener Abbitte, er habe die Schrift „ohne genugsame Hinterdenkung" (jedenfalls den Folgen seiner Handlung) geschrieben, begnadigt und auf eine andere Stelle versetzt. —

Wenn wir auch diese geschichtliche Quelle, der wir die Kenntnis der Schorndorfer Begebenheit hauptsächlich verdanken, nicht halten, so ließe sich die durch die Tradition aus überkommene Darstellung doch als höchst wahrscheinlich beweisen. Bedenken wir, daß die Regierung mit dem französischen Oberbefehlshaber Baron Montclar schon den Vertrag betreffend die Uebergabe der Festung Schorndorf abgeschlossen und unterzeichnet hatte; bedenken wir, daß zwei hergzogliche Kommissäre, der Kriegs- und Kirchenrat Tobias Heller und der Hofjunker Friedrich v. Hoff, mit diesem Vertrage in der Tasche nach Schorndorf kamen, um wegen der Uebergabe zu verhandeln; ferner, daß der Magistrat gegen den Befehl der Regierung von sich aus nicht gut etwas unternehmen konnte, ohne einer schweren Strafe wegen Widersetzlichkeit und Rebellion gewärtig zu sein: so ist das Verhalten der Schorndorfer Stadträte immerhin gerechtfertigt. Andererseits aber erklärt sich das nun erfolgende Auftreten der Schorndorfer Weiber ganz aus psychologischen Gründen. Die Weiber konnten etwas wagen, ohne die Größe der Verantwortlichkeit dafür tragen zu müssen, wie etwa die Männer; sie überlegten sich auch die mögliche Schwere der Folgen nicht in dem Maße, wie die Männer es gethan hätten, und wenn sie je daran gedacht hatten, so konnten sie doch hoffen, daß die Regierung gegen das „schwache Geschlecht" Nachsicht üben werde. Daß aber der Kommandant der Festung, Günther Krumhar, ganz im Sinne der Weiber handelte d. h. mit diesen sich verbündete, ist nur natürlich und selbstverständlich, wenn wir uns vergegenwärtigen, daß er eigens zur Verteidigung der Festung Schorndorf von den schwäbischen Kreistruppen auf diesen Posten gestellt war, weil man seine Tüchtigkeit als Offizier (er war bei den Kreistruppen Oberstlieutenant), seine Willenskraft und Charakterfestigkeit wohl kannte und darum das Vertrauen zu ihm hatte, er werde die Festung bis zu ihrem Eintreffen um jeden Preis halten; hatte er doch selbst vom Herzog-Administrator von Regensburg aus den Befehl erhalten, Schorndorf so lange als möglich zu verteidigen. Daraus erklärt sich auch sein schroffes Benehmen gegen die Stuttgarter Abgesandten, die er unwillig auf dem Walle stehen ließ, während er die Weiber bereitwilligst als Verbündete annahm.

Schließlich ist der offizielle Bericht, wie er in Betreff Schorndorfs von der württembergischen Regierung dem Kaiser vorgelegt wurde, ein interessantes Aktenstück, das ein wesentliches indirektes Beweismittel für die Schorndorfer Begebenheit abgiebt. Die That der Weiber ist darin wohlweislich verheimlicht, denn sie war eine Schande wie für die Männerwelt, so für die württembergische Regierung. Diese konnte durch die wahrheitsgetreue Darstellung nur den scharfen Tadel des Kaisers wegen der schmachvollen Haltung der Festungen Asperg, Tübingen und Schorndorf sich zuziehen, und so wollte sie die Sache lieber umgehen oder wenigstens in einem andern Lichte erscheinen lassen. Der merkwürdige, immerhin bezeichnende Bericht an den Kaiser lautete: „Man habe die Sache vom 8. bis 14. Dezember 1688 hingezogen und Zeit und Gelegenheit gewonnen, Bürgerschaft und Kommandant von Schorndorf zu sondieren, ob sie in einem rechten Stand und Gelegenheit seien. Dann habe man sich zu einer indifferenten Ordre entschlossen, was man um so besser gekonnt, da man durch Verschickung zweier Abgeordneten, ohne daß jemand französisches dabei gewesen, dem Kommandanten und der Bürgerschaft bezeugen konnte, daß sie selbst den besten Ausschlag zu nehmen und keiner ferneren Instanz von Stuttgart zu gewarten haben werden!"

Alles in allem genommen ergiebt sich unzweifelhaft: „Die Weiber von Schorndorf" gehören nicht der Sage sondern der Geschichte an.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart. Die Weinlese beginnt hier am Montag den 15. ds. Bei dem hervorragend schönen Stand unserer Weingärten wird auf einen ausgezeichneten, dem 1895er mindestens gleichkommenden Wein gerechnet. Man schätzt den Ertrag der hier in Bebauung stehenden 380 Hektar auf 9500 Hektoliter, also 25 Hektoliter pro Hektar. — Die hohen Temperaturen, welche die Tage der letzten Wochen fast zu Sommertagen machten, stehen offenbar mit Eruptionserscheinungen in Zusammenhang, die in letzter Zeit auf der Sonne aufgetreten sind, trotzdem sie sich eigentlich noch im Minimum ihrer Thätigkeit befinden sollte. Auf der Treptow-Sternwarte erregt jetzt — wie aus Berlin gemeldet wird — eine seit Mittwoch aufgetretene große Sonnenfleckengruppe, die aus 15 einzelnen Flecken besteht, von denen einige die Größe unserer

---

Ihr einziger Schutz.

Von Ellen Svala.

(Fortsetzung.)

„Er kam gerade den Gang entlang, als ich von der andern Seite kam," fuhr Percy fort. „Da blieb er stehen und sagte, wie wunderschön die Blumen seien und ob ich sie für dich gekauft habe. Wir sprachen miteinander und ich erzählte ihm, daß du krank gewesen seiest und nun auf das Land zögest, und als ich ihm Caterham nannte, da sagte er, dort wohne er auch, und nach der Schilderung, die ich von dem kleinen Hause, das wir bewohnen werden, machte, müsse es nicht weit von dem seinen entfernt sein. Zuletzt schüttelte er mir die Hand und sagte auf Wiedersehen. Weißt du Violet," schloß der Eifrige seine Rede, „wenn der nette Mann in deiner Nähe wohnt, könnte ich dich ohne Sorge allein lassen, dann hättest du doch einen Schutz in meiner Abwesenheit!"

Er sprach das so ernst, die großen Augen schauten so besorgt auf die Schwester, daß diese über und über rot werdend aufsprang und ihm um den Hals fiel.

„Ich bin ja kein Kind mehr, Liebling! Wenn du fort bist, ist mir nur sehr einsam zu Mute, aber es passiert mir nichts!"

„Die Welt ist so schlimm!" kam es überzeugungswahr von Percys Lippen, und diesmal lachte Violet laut und fröhlich.

* * *

Nein, was für ein reizendes, reizendes Heim!

Violet wurde nicht müde, es zu sagen und hatte es doch schon so oft gesagt, seit sie am vorigen Abend zum erstenmale über die Schwelle des schmucken Häuschens getreten war und sein blitzblanker Zauber sie in seine Bande geschlagen hatte.

Jetzt stand sie mit aufgeschürzten Aermeln auf der Staffel der kleinen Steintreppe und hürstete den Winterstaub aus einem mitgebrachten bunten Seidenkissen, während Percy auf dem Rasen des Gartens kniete und aus einer alten Kiste Leisten zimmerte, um der Schwester einen Gartensessel zusammenzuleimen.

Nur drei Zimmer hatte das Häuschen und von der Hausthür aus fiel man sozusagen hinein in das eine. Bei näherer Besichtigung aber fand man, daß dies gar kein Zimmer war, nur eine halb Wohnraum, halb Küche darstellende Ausnutzung des Hausflurs. Die ärmern Klassen in England nennen dies „parlour", zum Aufspülen und Waschen giebt es gewöhnlich noch einen zweiten Raum, so etwa wie unsere Waschküchen oder auch nur ein kleiner Verschlag im Hofe.

An den Wänden waren Bretter, auf welchen allerhand Geschirr stand, es lag eine Binsenmatte auf dem gediegten Boden, weißgescheuerte Stühle umgaben einen ebensolchen Tisch und am Kamin machte sich ein hochlehniger, behäbiger und mit buntem Kattun überzogener Sessel breit. Eine mit buntem Läufer bedeckte Treppe führte unter das Dach, wo die junge Frau, der das Häuschen gehörte, wohnte, die aber die ganze Woche in einer Londoner Waschanstalt arbeitete und nur von Samstag mittag bis Montag zuhause war.

Durch die offenstehende Thüre sah man eine helle Tapete, blumige Mousselin-Vorhänge vor den Fenstern, ein altes, steifbeiniges Sofa, welches während der Nacht Percy als Bett diente, bunte Oeldruckbilder aus den Weihnachtsnummern der Journale und bemalte Teller an den Wänden, ein bischen Stoff hier und ein wenig Verzierung da, ein behaglicher Teppich und eine Schale voll gelber Narzissen und rotem Goldlack auf spindelbeinigem Tischchen. Wieder dahinter ein klimperkleines Kämmerchen, in welchem gerade Bett, Stuhl und Tisch Platz fanden, aber in welches Violet doch noch ein Toiletten-Tischchen gequetscht hatte, das in Wirklichkeit kein Tischchen, sondern nur ein mit Mousselin verhängter Reisekorb war.

(Fortsetzung folgt.)

Erde erreichen, im höchsten Maße das Interesse der Besucher. Die Sonnenfleckengruppe wird jetzt täglich mit dem Riesenfernrohr gezeigt und das obengenannte Institut aus diesem Grunde schon um 9 Uhr vormittags geöffnet. — Es ist unter einem Teile des Publikums die Meinung verbreitet, als ob außer den Goldmünzen zu fünf Mark auch die silbernen Zwanzigpfennigstücke seit dem 1. Oktober außer Kurs gesetzt seien. Die letzteren werden nach einem Beschluß des Bundesrats von den öffentlichen Kassen für Rechnung des Reiches eingezogen und gelangen nicht mehr zur Ausgabe; ein Termin, von welchem ab dieselben als gesetzliches Zahlungsmittel nicht mehr gelten, ist jedoch noch nicht bekanntgegeben.

Welzheim. Die Güte und Menge des Obstertrages übersteigt hier alle Erwartungen. So schön wie heuer ist das Obst schon lange nicht mehr geraten. Doch scheinen die Preise trotzdem anzuziehen, da fremde Händler das Obst in Menge aufkaufen. Es ist dieser Obstsegen ein Großes für die hiesige Gegend, wo sonst im Jahr viele Tausende von Mark für fremdes Obst ins Ausland wanderten. Den Obstverkäufern dünken freilich die Preise sehr gering. Wie bedeutend die Mostbereitung heuer ist, beweist die große Nachfrage nach Faßgeschirr. Ein hiesiger Händler bezog in kurzer Zeit verschiedene Eisenbahnwaggons mit importierten Weinfässern und fand reißenden Absatz dafür.

Waldhausen. Wer in diesem Jahr noch einen Ausflug auf den so schön gelegenen Elisabethenberg beabsichtigt, wolle denselben morgn zur Ausführung bringen. Am 15. ds. wird nämlich die Barbarossa-Wirtschaft — den Winter über — geschlossen.

In Süßen wurde der 21 Jahre alte Fabrikarbeiter Herrlinger von dem 19jährigen Neufer durch vier Messerstiche in die Brust lebensgefährlich verletzt. Der Täter ist verhaftet.

Biberach. Ein in der Nacht vom 10. auf den 11. Oktober niedergegangenes Gewitter brachte durch den kolossalen Regen die Gewässer des Bezirks zum Uebertreten; weithin sind die Wiesen überschwemmt. Ein damit verbundener Orkan richtete in Gärten und Waldungen Verwüstungen an.

Deutsches Reich.

Aus Koblenz wird dem Frankf. G.-Anz. geschrieben: Die Versammlung der Zeitungsverleger des Mittelrheins und der benachbarten Gebiete, welche am letzten Sonntag in Koblenz tagte, hatte den Zweck, darüber zu beraten, auf welche Weise die den Verlegern durch die Erhöhung der Papierpreise und die Einführung des neuen Posttarifs entstehenden Mehrkosten ausgeglichen werden können. Dr. Marcour-Koblenz betonte, daß etwas geschehen müsse, wenn nicht die Existenz vieler Zeitungsverleger bedroht werden solle. Nach längerer Diskussion wurde eine Resolution angenommen, wonach die Versammlung erklärte, in Anbetracht der erhöhten Papierpreise, des neuen Postzeitungstarifs, der fortwährend gesteigerten Löhne und sonstiger Kosten sei die Erhöhung des Abonnementspreises von durchschnittlich 20% gerechtfertigt und im Interesse der Existenz der Mehrzahl der Blätter notwendig.

Aus Breslau wird unterm 12. Oktober gemeldet: Wie die „Schles. Ztg." aus Ujest berichtet, wurde gestern früh auf der Bahnstrecke Tost—Groß-Strehlitz in der Nähe der Station Blottnitz ein Fuhrwerk vom Zuge überfahren. Sämtliche fünf Insassen wurden schwer verletzt, drei sind bereits gestorben.

Italien.

Das ital. Ministerium des Innern erhielt aus Paris die Nachricht, daß die angeblich jüngst im Vatikan gestohlenen Papiere bereits im Februar verkauft wurden. Der angebliche Kasseneinbruch erscheint demnach in sehr eigentümlichem Lichte.

Asien.

Die Unruhen in China.

Wie die Nachrichten aus China besagen, hat Graf Waldersee am 27. September den Oberbefehl in Petschili übernommen. Die bei solcher Gelegenheit übliche Parade ist nicht als ein Prunk- oder Schaustück anzusehen. Gerade beim Zusammentreten internationaler Kontingente ist es nötig, daß man sich gegenseitig kennen lernt; die Truppen müssen zum wenigsten ihren Oberbefehlshaber und seinen Stab sehen und der Oberbefehlshaber seine Truppen; die Führer, auf deren gegenseitiges Verständnis bei ihren gemeinsamen Aufgaben sehr viel ankommt, müssen untereinander Fühlung nehmen: die persönliche Bekanntschaft fördert meist das Zusammenwirken.

Eine Depesche aus Tientsin vom 9. Oktober besagt: Generalfeldmarschall Graf Waldersee ordnete an, daß die Expedition nach Paotingfu am 11. Oktober abzumarschieren habe. Fünftausend Deutsche, Franzosen, Engländer und Italiener verlassen Tientsin unter dem Befehle des Generals Bailloud, vereinigen sich in der Nähe von Paotingfu mit einer gleich starken Kolonne, welche unter dem Kommando Gaselees von Peking aufgebrochen ist. Vier französische Bataillone, welche am 4. Oktober unabhängig von dieser Expedition von Jangthun aufgebrochen sind, wurden angehalten. Sie warten auf die Hauptmacht der Expedition nicht teil. Trotz aller Versicherungen der Chinesen vom Gegenteil rechnen die Befehlshaber der Verbündeten auf Widerstand.

Der Bau der Eisenbahn von Kiautschau nach Kaumi ist unter deutschem militärischem Schutz wieder aufgenommen. Der Vizekönig von Shantung hat der Aufforderung des Gouverneurs Jäschke, die regulären chinesischen Truppen im Umkreis einer Entfernung von 50 Kilometer der Bahn zurückzuziehen, willig Folge geleistet. Die Deutschen haben Kaumi besetzt.

Die „Morning Post" meldet aus Shanghai vom 10. Oktober: Die Vizekönige der Provinzen des Jangtsethales haben den auswärtigen Konsuln in Shanghai notifiziert, daß sie, falls die Verbündeten einen Einfall in Schantung zu unternehmen beabsichtigten, dies Vorgehen mißbilligen würden, da Juanschikai in Unterdrückung der Unruhen in seiner Provinz viel Thatkraft gezeigt habe. (Gutem Vernehmen nach ist von einem Einfall in Schantung nicht die Rede.)

Als ziemlich sicher kann angenommen werden, daß am 11. oder 12. Oktober die Expedition auf Paotingfu beginnen hat; vielleicht darf man daraus schließen, daß der Raum zwischen der Küste einerseits und der Linie Peking-Paotingfu andererseits während des Winters von den Verbündeten besetzt bleiben soll.

Afrika.

England und Transvaal.

Der „Mercury" veröffentlicht eine Depesche aus Bethulie vom 11. Oktober, die besagt, daß die Buren am 10. Oktober einen Vorposten von zwölf Milizsoldaten gefangen nahmen, von denen vier verwundet waren. Auch vier Buren wurden verwundet. Die Buren zerstörten 600 Meter Eisenbahn nordwärts von Bethulie.

Handel, Gewerbe und Landwirtschaft.

Weinpreise.

Schornbach. Heute hat hier die allgemeine Weinlese begonnen und verspricht nach Qualität und Quantität recht befriedigend ausgefallen.

Winterbach. Lese wird morgen beendigt. Qualität ausgezeichnet. Vieles verstellt zum Mittelpreis. Noch mehrere gute Reste feil.

Beutelsbach. Lese in vollem Gange. Quantität schlägt vor. Vieles verstellt, noch kein fester Kauf.

Schnaith. Lese in vollem Gang. Qualität sehr gut. Mehrere Käufe zu 134, 135, 140 ℳ.

Korb-Steinreinach i. R. 12. Okt. Verschiedene Käufe zu 135, 138, 140 bis 145 ℳ pro 3 Hl. Käufer sind eingeladen.

Großheppach. Käufe zu 129—135 ℳ.

Kleinheppach. Eim.-Kauf zu 180 ℳ.

Fellbach, 11. Okt. Einige Käufe zu 128 ℳ und 150 ℳ für Mittelgewächs.

Mühlhausen a. N., 11. Okt. Mehrere Käufer sind 180 ℳ.

Besigheim. Käufe zu 110—140 ℳ.

Kirchheim a. N. Großer Vorrat an Ausstich-Weinen. Preise 115—125 ℳ.

Hessigheim a. N. Verkauf lebhaft. Preise 135—150 ℳ.

Purer Wurmberger bis zu 175 ℳ.

Lauffen a. N. Weinpreise 100—150 ℳ.

Nordheim. Weinpreise von 118—135 ℳ.

Weinsberg. Weißgewächs 130—135 ℳ, gemischt 142—145 ℳ, rot 147—150 ℳ.

Schorndorf 13. Okt. Obstmarkt. Zufuhr heute 4000 Ztr. Mostobst und 200 Ztr. Tafelobst. Für Mostäpfel wurden 2 ℳ 30 bis 2 ℳ 50 ₰, für Tafeläpfel wurden 3 ℳ 50 — 80 ₰ per Ztr bezahlt. Zwetschgen kosteten 3 ℳ 50 ₰ der Zentner. Tafelbirnen kosteten 5 ₰ das Pfund. Quitten wurden für 8 ₰ das Pfund verkauft.

Stuttgart, 12. Oktober. Obstmarkt auf dem Wilhelmsplatz. Zufuhr 2000 Ztr. Mostobst. Preis p. Ztr. Aepfel ℳ 2.80 ₰ bis 3.20, gemischtes Obst ℳ 2.60 bis 2.80.

Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof. Es wurde heute zugeführt: 10 Waggons aus Württemberg, Preis im großen 520—550 ℳ, aus Bayern, 510 ℳ, 1 aus der Sweiz, 520 ℳ, zusammen 13 Wagonladungen zu ca. 10,000 Kg. Mostobst. Im Kleinverkauf per Ztr. 2.70—3 ℳ.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Rösler,
C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Das Proviantamt Stuttgart

beginnt jetzt mit dem freihändigen Ankauf von

Hafer, Heu und Stroh

direkt von den Produzenten. Dem Ankauf werden die laufenden Börsen- bezw. Marktpreise Stuttgart zu Grunde gelegt.

Offerte von Hafer, mit Muster von mindestens 1/4 Liter, werden mündlich oder schriftlich auf dem Geschäftszimmer des Kgl. Proviantamts entgegengenommen und wird dort bezüglich der Lieferzeit und der Ankaufspreise nähere Auskunft erteilt.

Die zu liefernden Naturalien müssen von guter trockener, reiner, magazinmäßiger Beschaffenheit sein

Das vorgeschriebene Mindestgewicht soll beim Hafer 112 gr für 1/4 Liter nach dem Getreideprober betragen.

Die Einlieferung des Hafers hat in gleichgeklelten Säcken zu erfolgen. Die Naturalien können von den kleinsten Mengen an zugeführt werden.

Vertreter von Vereinen, Genossenschaften oder Vertrauensmänner, welche von Produzenten beauftragt sind, Lieferungen zu vermitteln, werden den Produzenten gleich geachtet falls sie sich genügend ausweisen.

K. Proviantamt:
Rieger. Schmidt.

Laut Mitteilung des K. Oberamts Backnang vom 11. d. Mts. ist

der Zutrieb und die Zufuhr von Wiederkäuern und Schweinen

zu dem am **16. d. Mts. in Backnang und am 18. d. Mts. in Großaspach** statt, findenden **Viehmarkt** aus Ortschaften, wo die **Maul- u. Klauenseuche** herrscht, verboten worden.

Schorndorf, den 12. Oktober 1900.

K. Oberamt. Lebküchner.

Holländische

Blumenzwiebel

in großer Auswahl empfiehlt
Karl Rapp, Handelsgärtner.

Einen gebrauchten

Ofen,

im Zimmer mit Holz heizbar, hat zu verkaufen t. O.

Einen tüchtigen, ordentlichen

Mühlearbeiter

gesucht
J. Krämer, Kunstmühle.

Sind Sie Taub??

Jede Art von Taubheit und Schwerhörigkeit ist mit unserer neuen Erfindung geheilt; nur Taubgeborene unheilbar. Ohrensausen sofort auf. Beschreibt Ihren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen.
Dr. Dalton's Ohrenheilanstalt, 185 La Salle Ave., Chicago, Ill.

Revier Schorndorf.

Verkauf von Bucheln

aus den Huten Oberurbach und Walkersbach Freitag den 19. Oktober d. J. nachm. 3 Uhr im Bären in Unterurbach.
Zum Vorzeigen vorm. 9 Uhr beim Bärenhof.

Stadt- und Hospitalpflege Schorndorf.

Am **Montag den 15. Oktober, von vorm. 9—10 Uhr** werden im hiesigen Rathaus (Stadtpflegezimmer)

Bucheleszettel

gegen Vorzahlung abgegeben und zwar für den größeren Stadtwald nur an Schorndorfer Einwohner (à **30 Pfg.**); für Hospitalwald Söhlen und Hegnach an Auswärtige (à **50 Pfg.**) Die Zettel berechtigen 1 erwachsene Person oder 2 Kinder zum Auflesen der Bucheln bis 1. Dezember.

Eine schöne sonnige

Wohnung

mit 3—4 Zimmern hat sofor oder später zu vermieten.
R. Köhler, Schreiner.

Billig zu verkaufen:

Eine schöne pol. **Komode, 1 Sofa, 1 Nachttischle, 1 Pfeilerkästchen 1 Ovaltisch.**
Näheres **Haas,** Müllerin.

Lorch.

Wirtschaftseröffnung & Empfehlung.

Einer geehrten Nachbarschaft, meinen Freunden und Bekannten, sowie einem verehrlichen auswärtigen Publikum mache hiemit die ergebene Mitteilung, daß ich die neurestaurierte

Wirtschaft zum Rößle

hier **heute Samstag eröffnen** werde und zwar mit

grosser Metzelsuppe.

Zum Ausschank kommt **prima hell und dunkel Lagerbier aus der Löwenbrauerei Schorndorf nebst gutem altem und neuem Wein.**

Gleichzeitig führe ich eine gute bürgerliche Küche bei mäßigen Preisen.

Es sollte mich freuen, wenn ein verehrl. Publikum von meiner Einladung recht vielen Gebrauch machen würde und werde mich stets bestreben, meine geehrten Gäste zu vollster Zufriedenheit zu bedienen.

Hochachtungsvoll

Chr. Yörk z. Rößle.

Mietverträge

nach dem neuen Recht sind vorrätig in der
Expedition ds. Blattes.

Remsbahn.

Lieferung von Kies & Schottermaterial.

Für die Unterhaltung der Bahn, Vorplätze 2c. im Jahre 1901 sind nachstehende Lieferungen zu vergeben:

700	cbm	Donaukies in Eisenbahnwagen verladen,	
960	„	Kalksteinbrocken	desgl.
4165	„	Kalksteingeschlag	„
90	„	Porphyrschotter	frei auf eine württ. Eisenbahnstation
10	„	Porphyrsand	auf Eisenbahnwagen verladen.

Die Bezugsbedingungen können bei unterzeichneter Stelle sowie bei den Bahnmeistern eingesehen werden. Schriftliche Angebote mit genauer Angabe der Anzahl Kubikmeter, der Ablieferungsstation, der Preise für den Kubikmeter sind längstens bis
mit der Aufschrift „Schotterlieferung" versehen, versiegelt und portofrei hier einzureichen.

Schorndorf, den 10. Oktober 1900.

K. Eisenbahnbauinspektion.

II. Gleis Waiblingen—Gmünd.

Vergebung von Bauarbeiten.

Samstag den 20. Okt., vormittags 1/2 Uhr

Für die Vergrößerung des Verwaltungsgebäudes und des Nebengebäudes auf der Station **Waldhausen** werden die nachgenannten Arbeiten zur Vergebung ausgeboten:

	Verwaltungsgebäude.		Nebengebäude.	
Grab-, Betzgier-, Maurer- und Steinhauerarbeit	4911 ℳ 65 ₰		722 ℳ 14 ₰	
Zimmerarbeit	1033 „ 18 „		301 „ 08 „	
Gypserarbeit	582 „ 10 „		44 „ — „	
Schreinerarbeit	1175 „ 44 „		65 „ 97 „	
Glaserarbeit	254 „ 15 „		36 „ — „	
Schlosserarbeit	598 „ 10 „		48 „ 10 „	
Flaschnerarbeit	326 „ 06 „		53 „ 96 „	
Guß- und Eisenwaren	375 „ 65 „		— „ — „	
Blitzableiter	183 „ 90 „		— „ — „	
Maler- und Anstreicharbeit	255 „ 60 „		110 „ 10 „	
Tapezierarbeit	81 „ 20 „		— „ — „	
Hafnerarbeit	21 „ 60 „		— „ — „	
Schieferdeckerarbeit	285 „ 50 „		130 „ — „	
Zusammen	10084 ℳ 13 ₰		1511 ℳ 35 ₰	

Voranschlag, Bedingungsheft und Pläne sind bei der unterzeichneten Stelle zur Einsicht aufgelegt.

Die Angebote, welche die Preisforderung in Prozenten der Ueberschlagspreise enthalten müssen, sind schriftlich, verschlossen und portofrei mit entsprechender Aufschrift versehen, bis

Montag den 22. Oktober d. J.,
vormittags 11 Uhr

um welche Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet, hieher einzureichen.

Der Bauektion unbekannte Unternehmer haben sich über die Befähigung zur Ausführung obiger Arbeiten und Vermögen durch Zeugnisse neuesten Datums auszuweisen.

Schorndorf, den 12. Oktober 1900.

K. Bahnbauektion.

Schorndorf.

Die K. Ortsschulinspektorate

wollen vom 15. d. Mts. an Schriftstücke für das Bez.-Schulinspektorat wieder nach Schnaith senden.

Dekan Hoffmann.

Guten

Neuen Schorndorfer

hat im Ausschank.
Herm. Wöhrle.

Bestes

Fildersauerkraut

empfiehlt
August Ehmann
b. Rathaus.

Für die Winter-Saison

empfiehlt sich Unterzeichnete im

Garnieren von Hüten

von den einfachsten bis zu den feinsten. Auch habe ich eine Auswahl feiner

Modellhüte.

Um gütiges Wohlwollen bittet
Pauline Heklan
wohnh. b. H. Holzhändler Yotz,
Hauptstraße.

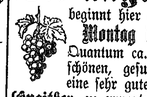
Ich bestätige gerne, daß **Geo Dötzer's Mast- u. Freßpulver** bei meinen Schweinen wahrhaft Wunder gewirkt hat. Die Schweine zeigten Freßlust und nahmen erstaunlich an Gewicht zu. Ich kann daher das vorzügliche Pulver angelegentlichst empfehlen. Ernst Schwarze in Krischai. Preußen. In Schachteln à 50 Pfg. erhältlich in **beiden Apotheken.**

Ein Mädchen

nicht unter 18 Jahren das schon gedient hat und kochen kann, wird bis ersten Nov. oder sogleich nach Heilbronn gesucht. Lohn 130 Mark.
Zu erfragen bei
Frau **Klingenstein,** Schuhm.

Aichelberg O/A. Schorndorf.

Die allgemeine Weinlese



beginnt hier am nächsten
Montag den 15. Oktober d. J.
Quantum ca. 1000 Hektoliter. Bei dem schönen, gesunden Stand der Trauben ist eine sehr gute Qualität, sogenannter **Oberschnaither,** zu erwarten.
Käufer freundlich eingeladen.
Den 12. Oktober 1900.

Schultheiß Hauff.

Atelier für künstliche Zähne, Plomben, Zahnoperationen.

Aug. Gaa.

Plüderhausen,

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Mache der werten Einwohnerschaft und Gönnern von Stadt und Land die ergebenste Anzeige, daß ich die

Wirtschaft zur Rose

von Robert Schmalzried übernommen habe und sehe einem geneigten Zuspruch entgegen.

Achtungsvoll
August Danner, Metzger.

Fässer Fässer

Eine große Partie sehr schöne ganz frisch verleerte

Weinfässer

(geschickte Weinführkinge) giebt billigst ab
Haas, Rißlerin.

Ziehung
bestimmt Mittwoch 17. Okt.

Stuttg. Geldlose

à 1 Mk.
Aracher Lose à 1 Mk.
Hülener Lose à 1 Mk.
Rote-Kreuz-Lose à 1 Mk.
bei
Aug. Gaa.

Unabänderliche Ziehung 17. Okt

Stuttg Geldlose 1 Mk.
11 St. 10 Mk., 56 St. 50 ℳ.
Haupttreffer 15000 Mk.
1237 Geldgewinne, 40000 ℳ bar.
Aracher-Lose 1 Mk.
Stuttg. Lose „ 1 Mk.
Wohlfahrtslose M. 3.30
Hülener Lose 1 Mk.
Sebaldus-Lose 2 Mk.
alle 6 Lose m. 6 Listen 10 ℳ.
Wiederverkäufer höchster Rabatt.
Verkaufe schon 31 I. Haupttreffer.
C. Breitmeyer, Generalagent,
Stuttgart.

Neue Ia.

Milchner-Häringe

sowie Ia.

Bismark-Häringe

empfiehlt billigst
Chr. Bauer.

Schöne haltbare

Tafelbirnen

verkauft per Ct. 5 **Mark,** auch wird pfundweise abgegeben.
W. Kloz, Hefenhandl.

Woll-Garn

in den besten Fabrikaten und zu alten Preisen,

Strümpfe & Socken

in allen Größen

empfiehlt

Gotthilf Steiger.

E. Breuninger zum Grossfürsten, **Stuttgart.**

Neuheiten

in

Damen-Kleiderstoffen,

Damentuch, Homespun, Cheviot & Crêpe, Cover Coat, Beige, Loden — alle Preislagen bis zu den feinsten Qualitäten in reichsten Farbensortimenten und allen neuen Melangen.

Nouveautes, Wolle u. Seide, gestreift und ramagiert.

Caro u. Streifen in Lawn Tennis, Foulé, Flanell etc für Blusen

Damen-Confektion.

Jackets, Paletots, Kragen, Backfisch-Jackets. — kurze und lange Façon in einfacher bis feinster Ausführung aus Cocimo, Homespun, Krimmer, Astrachan, Peluche, Silk etc.

Golf-Kragen, einfarbig u. karriert,

Röcke & Blusen in Wolle, Seide, Velour's etc.

Schürzen

Stofflager für Jackets, Paletots und Kragen.

Anfertigung nach Maß. — **Zuschneiden kostenlos.**

Sämtliche Neuheiten

in

Kleiderstoffen
Crêpe Cheviots
Damentuche
Homespun

Damenconfektion
Winterjackets
Kragen Capes
Mädchen- und Kinder- Jackets

Tuch und Buckskin
fertige
Herren-, Knaben- und Kinder- Anzüge
Ueberzieher, Lodenjoppen
Hosen
Arbeitshosen
blaue Arbeits-Anzüge

Baumwollwaren und Aussteuer-Artikel
Baumwollflanelle
bunte Bett-Tücher
Bettdecken Bettüberwürfe
Bettvorlagen
Leinen und Halbleinen
Tischtücher u. Servietten
Gardinen u. Läuferstoffe

sind in großer Auswahl eingetroffen.

J. Böhler, vorm. Carl Hahn.

Muster stehen gerne zu Diensten.

Kinderstühle
in verschiedenen Größen,
Regenschirme
für Herren und Damen,
empfiehlt in allen Preislagen billigst.
Gustav Bossaller,
vorm. Fr. Speidel
am Marktplatz.

MAGGI empfiehlt: **Maggi z. Würzen, Gemüse- u. Kraftsuppen, Bouillon-Kapseln, Guten-Kakao**
sind besser und nahrhafter als alle ähnliche Produkte. Stets frisch zu haben bei **Johannes Veil** b. Hirsch.

Ziehung garantiert am 17. Oktober.
Rennvereins-(Volksfest Geld)Lose
Hauptgewinn 15000 Mark bar.
Gesammtgewinne M. 40000 bar. Lose à M. 1.– 13 Lose für M. 12.–
Porto u. Liste 25 Pf. durch die bekannten Losverkaufsstellen u. die
Generalagentur Eberhard Fetzer, Stuttgart.

In Schorndorf: Friseur **Gaa**, Friseur **Hiller**.

Schorndorf.
Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag den 13. Oktober** im Gasthaus z. weißen Lamm hier stattfindenden
Nachhochzeits-Feier
freundlichst einzuladen.
Rudolf Gühler. Pauline Dietz.

Trägerschürzen,
Zierschürzen,
breite Haushaltungsschürzen,
Schulschürzen,
Kinderschürzen
in schwarz, weiß und farbig
empfiehlt in großer Auswahl billigst
Eugen Heess.

Schuld- und Bürgscheine
sind zu haben in der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Samstag u. Sonntag

Metzel-Suppe,
bei gutem neuen Wein,
wozu freundlich einladet
J. Friz, z. Elefanten.

Unterröcke
schwere, vollständig weit, sind in Masse wieder eingetroffen. Stück à 1 Mark bei
Ernst Kiess.

Hegenlohe.
Meine vielbesuchte
Obstausstellung
bestehend aus gegen **50 der neuesten u. besten Sorten** meist eig. Prod. halte ich ferner noch offen und lade ich Interessenten zur Besichtigung höflichst ein.
Hochachtungsvoll
A. Aschbacher z. Hirsch.

Für Husten u. Catarrhleidende
Kaiser's Brust-Carmellen
die sichere Wirkung ist durch **2650** notariell begl. Zeugnisse anerkannt.
Einzig dastehender für sichere Hilfe bei **Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung.** Packet 25 ₰ bei: **Carl Weller** vorm. C. Veit in Schorndorf, **J. Bronn** in Oberurbach.

Hohe Zeit
ist es, die Frauen darüber aufzuklären, daß es nicht gleich ist, mit welchem Fett die Schuhe geschmiert werden. Als bestes Schuhfett hat sich seither immer Krebs-Fett bewährt.

Gottesdienste der bischöfl. Meth.-Kirche.
Am Sonntag den 14. Okt.
Vormittags 9 Uhr
Herr Prediger Weller.
Abends 7 Uhr
Herr Prediger König.
Mittwoch abend 8 Uhr.
Herr Prediger König.

Gustav Bacher
Uhrmacher
Gold- und Silberwarenhandlung
oberer Marktplatz
empfiehlt alle in sein Fach einschlagende Artikel
in reicher Auswahl zu billigsten Preisen.

Reparaturen aller Art
werden aufs pünktlichste u. prompteste ausgeführt.

Die Barbarossa-Wirtschaft
auf Elisabethenberg
wird Montag den 15. d. Mts. bis Frühjahr 1901
geschlossen.

Die Neuheiten der Saison
in
sämtlichen
Woll-Waren
sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen und empfiehlt bei billigsten Preisen
Wilhelm Layh
b. Postamt.

Ein dreieimeriges
Faß
verkauft
B. Huppenbauer.

In meinem neu erbauten Haus an der alten Schlichtener Straße habe ich eine schöne
Wohnung
mit 2—5 Zimmern u. sämmtl. Zubehör sofort zu vermieten.
D. Meschede, Werkführer.

Ein noch gut erhaltenes
Sopha
verkauft billigst.
Zu erfragen bei
Jakob Schmid, Sattler, neue Straße.

Oberurbach.
15—18 Ztr.
Gäns-Aepfel
hat zu verkaufen.
Michael Bauer.

Heute Samstag abend und morgen Sonntag
Zwiebelkuchen,
sowie **neuen Remsthäler,**
per ½ Liter 35 Pfg. bei
Gottl. Beuttel, Bäcker.

Viehdecken
schwere, warme
à M. 1.—, M. 1.20, M. 1.65
per Stück bei
Ernst Kiess.

Wein- und Mostwaagen
empfiehlt billigst
Gustav Bacher,
Uhrmacher,
oberer Marktplatz.

Gottesdienste.

Evangelische Kirche.
Am 18. Sonntag nach Trin. (14. Okt.) 1900.
Vorm. 9½ Uhr Predigt
Herr Dekan Hoffmann.
Vorm. 10½ Uhr Kindergottesdienst
Herr Dekan Hoffmann.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter)
Herr Dekan Hoffmann.
Nachm. 2½ Uhr Predigt
Herr Stadtpfarrer Scholl.

Katholische Kirche.
(14. Oktober)
Gottesdienst 7 Uhr.

65. Jahrgang.

Erscheint fünfmal wöchentlich und wird am Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag ausgegeben.

Abonnementspreis: Vierteljährlich hier frei ins Haus 1 M. 25 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 30 ₰, außerhalb desselben M. 1.50.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

65. Jahrgang.

Der Insertionspreis beträgt für die 6gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 25 ₰, bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Der Samstags-Ausgabe wird eine wöchentl. Unterhaltungs-Beilage beigegeben.

Telephon Nr. 13

№ 161. Montag den 15. Oktober 1900.

Die Weiber von Schorndorf.

Eine erhebende Geschichte aus traurig:r Zeit.

Dem deutschen Volke erzählt von
Friedrich Lauffer,
Oberlehrer am Schullehrerseminar in Eßlingen.

Deutschland und Württemberg am Ende des 17. Jahrhunderts.

Welch ein gewaltiger Unterschied zwischen dem heutigen Deutschland und dem deutschen Vaterland vor 200 Jahren! Jetzt ein großes, geeinigtes Kaiserreich, wie es mächtiger und achtunggebietender noch nie dagestanden hat; damals aber ein ohnmächtiges, uneiniges, in sehr viele Staaten und Stätlein zerrissenes Reich, zwar immer noch mit dem stolzen Titel „heiliges römisches Reich deutscher Nation." Jetzt im Rate der europäischen Völker einflußreich und tonangebend, damals aber machtlos, verachtet und der tyrannischen Willkür des westlichen Nachbars, dem damals noch in seiner Blüte stehenden, mächtigen Frankreich kraftlos preisgegeben.

Noch hatte Deutschland sich von den schweren Folgen des dreißigjährigen Kriegs nicht erholt, da benützte der ruhm- und habsüchtige, ländergierige und verschwenderische, „allerchristlichste" König von Frankreich (wie die damaligen französischen Könige hießen) Ludwig XIV., die für ihn günstige Gelegenheit, um seinem Plane gemäß das arme Deutschland vollends in den Staub zu treten und seine Kraft auf Jahrhunderte hinaus zu vernichten. Ohne daß es der deutsche Kaiser hindern konnte, raubte er erst — 1681 — Straßburg, die Perle Deutschlands am Rhein, das starke Bollwerk gegen die französische Grenze. Um gegen die Rache Deutschlands gesichert zu sein, reizte der schlaue Räuber den Feind der Christenheit, die Türken, auf, von Osten her mit einer großen Macht in Ungarn einzufallen und bis nach Wien, der Hauptstadt des deutschen Kaisers, vorzudringen; doch wurde Wien gegen die Uebermacht der Feinde ruhmvoll verteidigt (1683) und in der Folge die Macht der Türken durch die glorreichen Siege Prinz Eugens, des „edlen Ritters", für immer gebrochen.

Zur Abwehr der maßlosen Uebergriffe Ludwigs XIV. verband sich der deutsche Kaiser Leopold I. im „Augsburger Bündnis" mit dem Könige von Spanien, den Kurfürsten von Bayern und Sachsen und den oberrheinischen Städten. Diesem Bunde trat dann auch der zum König von England erhobene Wilhelm von Oranien bei. Indes wartete Ludwig XIV. den Angriff der Verbündeten nicht ab. Als er von ihren Rüstungen Kenntnis erhielt, brach er zuerst los. Dies geschah in dem schreckenvollen Jahre 1688.

Von allen Seiten marschierten schlagfertige französische Regimenter gegen den Rhein heran. Mit wahrem Vandalismus und unmenschlicher Grausamkeit verfuhren diese zuerst mit den Ländereien am Rhein und ihren Bewohnern. Die schöne Pfalz und das liebliche Rheinthal machten sie einer Wüste gleich, damit hiedurch vor allen Dingen Frankreich gegen einen Einbruch seitens der Deutschen gedeckt sei. Eine Reihe der schönsten deutschen Städte wurde von ihnen überfallen, rein ausgeplündert und dann eingeäschert. Kreuznach, Kaiserslautern, Oppenheim, Neustadt a. d. Hardt, Speier und Worms, Mainz, Mannheim, Heidelberg, Bruchsal u. a. fallen der Reihe nach ohne nennenswerten Widerstand in die Hände der Franzosen. Das 1681 geraubte Straßburg ist der Schlüssel zu dem Gebiet des Oberrheins. Offenburg und die kleine, aber wohl befestigte Stadt Philippsburg werden genommen, und nun sind Baden und Württemberg widerstandslos gegen die Angriffe der Franzosen bloß gestellt. Die Mordbrennerei wird mit beispielloser Roheit fortgesetzt, und besonders ein französischer General, Melac, erhält dadurch mit seinem „schrecklichen Volke", wie sogar ein französischer Gesandter selber Melacs Offiziere und Mannschaften nannte, für immer eine traurige Berühmtheit. Die Ausplünderung und Zerstörung wohlhabender deutscher Städte genügt indes dem unersättlichen Feinde nicht; Dörfer, Weiler und Höfe erfahren dasselbe Los. Die sie umgebenden Obstbäume werden an der Wurzel abgehauen, die Weinstöcke ausgerissen und die schönen, fruchtbaren Gefilde verwüstet. Die bedauernswerten Bewohner werden jeden Besitzes beraubt, mit tierischer Roheit mißhandelt, niedergemetzelt oder von Haus und Hof vertrieben und mitunter ausgezogen, völlig nackt über die beschneiten Felder nach Frankreich gejagt. „Nichts Heiliges ist mehr; es lösen sich alle Bande frommer Scheu!" Denn selbst an die Kaisergruft im Dome zu Speier legen die übermütigen Franzosen ihre frechen Hände; sie reißen sie auf, schleppen die silbernen Särge fort, berauben die andern ihrer Kostbarkeiten und streuen die Gebeine der deutschen Kaiser unter Spott und Hohnlachen umher! — Schrecken und Furcht ergreift die bestürzte deutsche Einwohnerschaft, wohin die Mordbrenner kommen. (Forts. folgt.)

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart. Die Petitionskommission der Abgeordnetenkammer erledigte am Freitag die ihr noch vorliegenden Petitionen. Eine Eingabe des Wilhelm Kuhnle von Beutelsbach um Entschädigung für die ihm bei seiner Verhaftung seinerzeit zugefügten Verletzungen soll, ohne daß indessen ein Rechtsanspruch des Kuhnle anerkannt werden konnte, aus Billigkeitsgründen der Regierung zur Erwägung übergeben werden, nachdem in einer früheren Sitzung der Kommission der Minister des Innern schon die Möglichkeit in Aussicht genommen hatte, daß durch Vermittlung des Vereins für rekonvaleszente Geisteskranke aus Dispositionsmitteln des Ministeriums dem Kuhnle eine Unterstützung zugewiesen werden könne. Die übrigen Eingaben wurden sämtliche durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Göppingen. Ein schwerer Unfall ereignete sich am Freitag lt. Wochenblatt in dem benachbarten Faurndau. Die Kinder des in der Böhringer'schen Fabrik beschäftigten Bohrers Peter Mack führten auf einem kleinen Wagen Most in die elterliche Behausung. Bei dieser Fahrt kam das auf dem Wagen liegende Faß ins Rollen, stürzte vom Wagen herab und warf den 8jährigen Sohn des Mack mit solcher Wucht zu Boden, daß derselbe eine seinen sofortigen Tod verursachende Schädelverletzung erlitt. Der herbeigerufene Arzt vermochte nur noch den Tod des Knaben festzustellen. — Dieser Tage weilte laut „Göppinger Wochenblatt" Oberstaatsanwalt Häcker von Ulm in hiesiger Stadt, um wegen eines in Mannheim von einem Mitglied des Theaters Wallenda verübten Totschlags Erhebungen anzustellen. Es gelang dem Oberstaatsanwalt, den Thäter zu ermitteln; derselbe wurde in Haft genommen und nach Mannheim abgeliefert.

Balingen. Nachdem im Sommer 1898 an der Geflügelcholera hier bei 250 Stück Nutzgeflügel zu Grunde gegangen waren, tritt diese Seuche bei dem Federvieh schon wieder auf. Der Geflügelzucht-Verein hat in Verbindung mit den Behörden alles mögliche gethan, um die Seuche zu vernichten und die Geflügelhalter glaubten auch für künftig geschützt zu sein. Das Hausieren mit Geflügel hat aber, wie es den Anschein hat, die Krankheit wieder eingeschleppt. Hühner, Enten und Gänse fallen, ohne daß man eine Spur von Krankheit bemerkte, einfach um, und gehen drauf oder sitzen einige Tage maudrig herum, bis sie krepieren. Gegen diese Seuche giebt es leider noch kein durchschlagendes Heilmittel.

Ulm. Am Freitag trafen hier mit der Bahn insgesamt 2518 Rekruten ein, die bei den hiesigen Truppenteilen eingestellt werden.

Deutsches Reich.

Berlin. Ueber das Befinden des Korvettenkapitäns Lans wird den „Berl. N. Nachr." aus dem Familienkreise mitgeteilt, daß bei Abnahme des Gipsverbands die Knochenenden noch nicht verwachsen waren. Für 2 bis 3 Monate wurde wieder ein Gipsverband angelegt; ob mit Aussicht auf Erfolg, sei leider fraglich.

Ihr einziger Schutz.

(Fortsetzung.)

Das Häuschen war eigentlich nur das Hintergebäude eines größern Hauses, und wollte man es erreichen, mußte man erst einen dunkeln, übervölkten Thorweg entlang gehen, um dann über eine ausgetretene, regenverwaschene und verwitterte Treppe zu einem Gärtchen zu gelangen, von dem aus man wiederum über ein paar Steinstufen ins Haus gelangte.

Wie grüne Schleier hingen kaum belaubte Lindenzweige auf den kleinen Rasen, es blühten bunte Maßliebchen und weiße Sternblumen an den sonnigsten Stellen, und die Mauer hinauf rankte sich dunkel mit neuen, frischgrünen Blättern vermischter Epheu. Darüber hinaus ragte der Nachbargarten, über dessen Gitter mattlila Glycinranken und weiße Jasmindüsche wie von einer Terrasse hinunter in das Hinterhaus-Idyllchen hingen.

Es war eine stattliche kleine Villa, zu welcher der hochgelegene Nachbargarten gehörte, ein echtes englisches Landhaus mit großem, die ganze untere Flucht einnehmendem Eßzimmer und darüberliegend die Schlafzimmer. Vorläufig waren die Läden noch heruntergelassen, aber unbewohnt war das Haus deshalb doch nicht, es war jemand behutsam über den weichen Rasen geschritten und stand nun hinter der blühenden, kletternden Jasmin- und Glycinmildnis und schaute hinunter in das Gärtchen, dem die zarte, liebliche Mädchengestalt mit dem weißen Antlitz und dem Goldgespinst der Haare so wunderbaren Reiz verlieh.

Violet hieb noch immer mit aufgeschürzten Aermeln auf das Seidenkissen ein, und Percy riß und zerrte an den umgefügten Leisten, und keines merkte, daß sie belauscht wurden und ihr Thun ein so glückliches Lächeln auf das Antlitz des jungen Mannes hinter der Blumenmauer brachte. Aber dann warf Violet plötzlich in einem Anfall von Uebermut das Seidenkissen nach dem Bruder, der sprang auf, mit einem Satz über den Rasen, mit einem zweiten die Treppe hinauf, fiel ohne weiteres über die Schwester her und küßte sie so herzhaft ab, daß dem Lauscher im Nachbargarten das Wasser im Munde zusammenlief und so etwas wie der Wunsch, an des Knaben Stelle zu sein, in ihm aufstieg. Erst als die beiden Kinder, das große und das kleine, in das Haus gegangen waren, ging auch Cecil Barlow, lächelnd und den guten Einfall segnend, der ihm geraten hatte, sofort nach dem Gespräch mit Percy in den Zug zu springen und zu sehen, ob er nicht in Caterham eine Sommervilla finde, die ihm erlaubte, einen Teil seiner freien Zeit in der Nähe des schönen, ihn seltsam interessierenden Mädchens zu verbringen.

Der Agent, der ihn herumgeführt, wußte genau, an wen die verschiedenen Villen vermietet waren, auch daß die Wäscherin Holfs ihr Häuschen angebracht habe und zwar an eine junge Malerin aus London, welche krank gewesen sei und nun hier gesund werden wollte. Die Villa, die nach dem Gärtchen der Holfs ginge, sei auch noch frei, aber zu groß für einen einzelnen Herrn, da es drei Schlafzimmer, Salon und Eßzimmer darin gäbe. Cecil aber war anderer Ansicht. Die Villa gefiel ihm, er habe Freunde genug, die ihn besuchten, und im übrigen liebe er es, genügenden Platz zu haben. Hätte der Agent zur Bedingung gemacht, Cecil müsse jedesmal, wenn er komme, in einem andern Zimmer schlafen, er wäre auch darauf eingegangen, und dennoch, als er wieder in der Bahn saß, schüttelte er den Kopf und lachte sich selber aus. Aber das verhinderte ihn doch nicht, am nächsten Tage schon nach „Ivy Lodge" zurückzukehren und den Einzug der Geschwister zu beobachten. Vorläufig wollte er sich noch nicht zeigen, er wollte es dem Zufall überlassen, sie zusammenzuführen, und er rechnete auf die herannahenden Pfingstferien, wo es ihm gewiß gelingen würde, seine Bekanntschaft mit dem Knaben weiter auszudehnen.

Diesmal hatte Violet gar nicht Zeit, ihren Gedanken nachzuhängen. Bis sie ihre kleine Haushaltung versorgt, ihr Mittagsmahl gekocht, aufgespült und weggeräumt hatte, war der hauptsächlichste Teil des Tages vergangen, und da sie im Auftrage einer Weberei neue Muster für die Wintersaison entwerfen mußte, so trug sie sich des nachmittags Stuhl und Tische unter die Linde und arbeitete